

Autos mit ganz viel Gefühl

Fynn und Ulrich Weinberg sind gefragte Fachleute, wenn es um die Restaurierung und die Rekonstruktion alter Autos geht. Doch was jetzt in ihrer Werkstatt entsteht, ist einzigartig.

Teamfoto mit Hanomag:
Horst-Dieter Görg (r.) mit
Ulrich und Fynn Weinberg.



Torsten Hamacher

hamacher@handwerk.com

Irgendwo am Ortsrand von Zetel. Am Straßenrand steht ein altes Bauernhaus. Kein Firmenschild, kein Hinweis, nichts deutet darauf hin, dass hier hochkarätige Oldtimer eher die Regel als die Ausnahme sind. In der Werkstatt hinter dem Haupthaus sitzen zwei Männer an einem großen Tisch. Sie sind in eine Zeichnung vertieft. Das Dokument zeigt die Karosserie eines stromlinienförmigen Rennwagens. Es ist ruhig in der Werkstatt. Kein Maschinenlärm, kein Gähmmer, keine Druckluftschrauber. Nur gute Rockmusik dringt leise aus Lautsprechern.

Fynn und Ulrich Weinberg sind Vater und Sohn. Fynn ist noch in der Ausbildung. Er steht kurz vor der Abschlussprüfung. Im Betrieb sind die Weinbergs ein Team. Die Zeichnung, über der die Beiden

brüten, zeigt den Hanomag-Weltrekord-Wagen. Mit dem hat das Hannoversche Maschinenbauunternehmen 1939 Geschwindigkeitsweltrekorde bei der Rekordwoche in Dessau aufgestellt. Rekorde, die bis weit in die 50er Jahre Bestand haben sollten. Denn Hanomag hat damals als einer der ersten Automobilbauer überhaupt auf Dieselmotoren gesetzt. Die Rekordfahrten sollten zeigen, wie leistungsfähig ein Selbstzünder ist: 195,954 Stundenkilometer.

„Basis für den Nachbau der Karosserie waren die Zeichnung und wenige Fotos. Viel mehr Material existierte zu Beginn der Rekonstruktion nicht“, sagt Ulrich Weinberg. Der Plan wurde auf den Maßstab 1:1 vergrößert. Dann haben die Weinbergs ihn immer wieder studiert und mit den Fotos und den Maßen des bereits restaurierten Fahrwerks verglichen. „Stück für Stück spüren wir so die Fehler auf, welche die Konstrukteure in den Zeichnungen gemacht haben und überlegen, wie die Ingenieure sie beim Karosseriebau umgesetzt und abgeändert hatten.“

So weicht zum Beispiel die Frontpartie des Nachbaus ein gutes Stück von den Maßen in der Zeichnung ab. Sie ist höher als es in der Zeichnung vor-

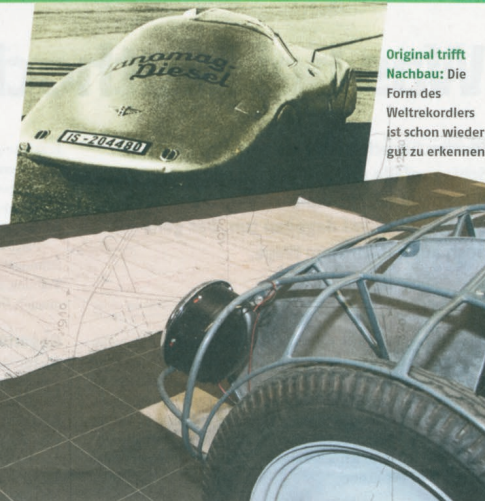
gesehen ist. „Das haben die Fahrzeugbauer damals auch gemacht, sonst hätten sie, wie wir, den Motor nicht einbauen können“, schildert Weinberg und beschreibt damit die Stärke seines Betriebes: Hier weicht halt die Theorie von der Praxis ab. Denn eine Original-Konstruktionszeichnung konnte nicht immer 1:1 umgesetzt werden.

Sohn Fynn ist unterdessen in den Nebenraum gegangen. Mit einer einfachen Biegevorrichtung bringt er ein weiteres Teil des Gitterrohr-Rahmens in Form, der später die Karosserie aus Aluminiumblech tragen soll. Immer wieder nimmt er das Konstruktionsrohr aus der Vorrichtung und überprüft am Fahrzeug, ob die Form jetzt stimmt. Noch ist er nicht zufrieden und spannt das Rohr erneut in die Biegelehre. Wieder drückt er das Rohr mit Muskelkraft und ganz viel Gefühl nach unten, so dass es Millimeter für Millimeter den richtigen Radius annimmt.

„Unsere Arbeit hat viel mit Gefühl für Formen und Proportionen zu tun“, sagt Weinberg Junior und hält die Karosseriestrebe erneut ans Fahrzeug. „Ja. So muss es sein, nun bin ich zufrieden.“

Die Liebe zum Detail, die an solchen Szenen deutlich wird, lässt in der Weinbergschen Werkstatt immer wieder Ergebnisse entstehen, die auch erfahrene Sammler und sogar die Hersteller begeistern. Entsprechend lang ist die Referenzliste des Handwerksbetriebes aus Zetel. Darauf finden sich Sammler ebenso wie Firmen wie Ferrari oder Porsche. Denn auch die Hersteller selbst vertrauen bei der Restaurierung ihrer besonders edlen Prototypen auf die Handwerkskunst aus Zetel. Der Sinn für die noch so kleinen Details und die fachliche Kompetenz zeichnen die Arbeiten aus.

Der Hanomag ist inzwischen fahrfertig. Während die Weinbergs den Gitterrohrrahmen als Basis für die Karosserie aus Aluminiumblech fertigen, haben die Initiatoren des Projektes „Weltrekordler aus Hannover – die Hanomag Interessengemeinschaft und der Arbeitskreis Technik und Industrie Geschichte (kurz: AK TIG) – Motor und Fahrwerk aufgebaut. „Was nun noch fehlt, sind weitere Sponsoren“, sagt Horst-Dieter Görg. Der Vorsitzende der Hanomag-Interessengemeinschaft und Sprecher des AK TIG ist die treibende Kraft hinter der Rekonstruktion des einzigartigen Fahrzeugs. Mit ihrer Hilfe soll auch das silberne Alublech-Kleid des Rennwagens von



Original trifft
Nachbau: Die
Form des
Weltrekordlers
ist schon wieder
gut zu erkennen.

www.weinberg-oldtimer.de

Gefragter

Fachmann: Ulrich
Weinberg hat
Kunden aus aller
Welt.



Gefühl für Formen:
Fynn Weinberg formt
ein Karosserieblech.

Foto: Hamacher, Archiv der
Hanomag IG (2)

